



Initiatoren, Organisatoren, Künstler: Mittersills Kulturstadtrat Volker Kalcher (l.), Susanne Radke (4.v.r.) und Barbara Glaser (r.) mit einem Teil der mitwirkenden Künstler aus dem Pinzgau.

BILD: ERWIN SIMONITSCH

Neues Kulturprojekt im Oberpinzgau

Regionalverband, Stadtgemeinde und Volksschule entwickelten ein kulturelles Pilotprojekt.

ERWIN SIMONITSCH

MITTERSILL. Von Mittwoch dieser Woche bis einschließlich Freitag ist die Volksschule Mittersill ein einziges großes Atelier. 230 Schüler erarbeiten mit zwölf Künstlern aus der Region verschiedene Kunstwerke. Die Palette reicht von Bleistiftzeichnungen über Acrylmalerei bis zum Töpfern und einer Metallwerkstätte. Nicht alles ist durchgeplant, sagt Künstler Martin Morawetz aus Saalfelden: „Ich möchte mit Kindern etwas schaffen, wobei sie einen Spaß haben. Ich freue mich auf alles, was ohne Zwang und ohne Bewertung entsteht. Ich stelle mir nur vor, dass bei mir jedes Kind eine Lichtgestalt formen kann, aus einem Material, das sich leicht bearbeiten lässt.“

Lotte Lanski möchte mit jedem Kind zwei Acrylbilder schaffen. „Einige Kinder waren schon einmal bei mir im Atelier und haben sich einiges angeschaut.“

Mit dabei ist auch Solja Mohamad. Die Syrerin lebt seit vier Monaten als Asylwerberin in Mittersill. „Ich habe Kunst studiert und freue mich, dass ich nun mit den Kindern hier arbeiten darf. Auch

mein Sohn geht hier in die Schule und von ihm habe ich von der Aktion erfahren.“

Der Anstoß zu diesem Projekt kam vom Regionalverband Oberpinzgau, für den Susanne Radke tätig ist. Zusammen mit der Stadtgemeinde Mittersill wollte sie vor einigen Jahren eine Oberpinzgauer Kulturplattform schaffen. Das sei zwar nicht gelungen, schildert Kulturstadtrat Volker Kalcher, „aber daraus ist einiges anderes entstanden, wie ein Museumsführer oder die Teilnahme an der langen Nacht der Museen.“ Und eben jetzt das Kunstprojekt in der Volksschule Mittersill.

Für VS-Direktorin Barbara Glaser ist es ein „einmaliges Projekt, das mir ganz besonders am Herzen liegt, und ich hoffe, dass es auch den Anklang findet, den es sich verdient.“ Ihr Wunsch sei es, dass die Kunst Kinder und Eltern begeistert und in Folge auch weitere Menschen anstecke. Das sei beim Lehrerkollegium gelungen. „Der Funke ist sofort übergesprungen. Es gab die einstimmige Entscheidung: Wir machen dieses Projekt. Wir Lehrer haben alle im Grunde unseres Herzens den gleichen Wunsch: wir wollen mit-

helfen, den Kindern eine Tür zu einer neuen Welt zu öffnen. Dieser Wunsch lässt sich oft leichter erfüllen, wenn wir Türen nach außen öffnen und den Schülern den direkten Zugang zu den Dingen, die draußen warten, zugänglich machen können.“

Und Menschen, welche diese Türen öffneten, seien in diesem Falle die Künstler, die sich tagtäglich mit ihrer Materie beschäftigten. „Wenn man Menschen, die für eine Sache brennen, für ein Projekt gewinnen kann, dann bereichert das die Schule unheimlich. So ist es toll, dass wir Künstler von Krimml bis Saalfelden gewinnen konnten“, sagte Glaser. Sie betonte noch einen besonderen Aspekt: „Wir haben eine Künstlerin aus Syrien mit dabei. Das braucht viel Mut, es gibt sprachliche Barrieren, aber es zeigt auch, dass Kunst Kulturen miteinander verbinden kann. Das geht auch sprachfrei, das schafft die Bildende Kunst.“

Die Kosten für das Projekt trägt der Regionalverband Oberpinzgau, erläuterte Radke. Sie ist davon überzeugt, dass dieses Projekt fortgeführt wird. Später soll es vom EU-Programm Leader ge-

fördert werden. Radke erläuterte, weshalb das Projekt so wichtig sei: „Der Oberpinzgau ist in vielerlei Hinsicht eine tolle Region. Aber es gibt zwei Mankos: Das eine ist, wir haben viele tolle Künstler, die mangels Plattform aber nicht die Beachtung erhalten, die sie verdienen. Deshalb war es mir ein Anliegen, sie im Rahmen eines Projekt ins Rampenlicht stellen zu können. Und es herrscht im Bereich der Jugendkultur ein Manko. Es gibt viele großartige Vereine, die Sport anbieten, aber was Jugendkultur betrifft, stehen wir schlecht da. Wir haben keine Galerie im Oberpinzgau, kein Kindertheater, nur ganz selten gibt es eine Jugendausstellung oder Jugendkonzerte.“ Dieses Projekt soll in der Bevölkerung und bei politisch Verantwortlichen Bewusstsein für die Bedeutung der Kultur schaffen.

Mitwirkende Künstler sind: Isolde Angerer, Elisabeth Wechselberger, Gerald Neuschmid, Josef Pfeiffer, Silvia Scharler, Christine Wörister, Lotte Lanski, Anneliese Gröbl, Martin Morawetz, Solja Mohamad, Caroline Voithofer und Waltraud Hochfilzer.

simo